

2 *Das Gras auf dem Kirchdach*

Ein junger Bursche zog, von Schwerzenbach kommend, nach Hegnau. Der Weg führte meist an Riedland vorbei. Schon von weitem sah er den Turm des Chappeli und davor das ehemalige Herrenhaus des Freiherrn von Hegnau. Das Dach und der Spitzhelmturm des Chappeli waren mit alten, teilweise faulen Holzschindeln gedeckt. Das bildete natürlich einen guten Nährboden für alle die Samen, die der Wind auf dem vermodernden Schindeldach ablagerte. Besonders die Nordseite des Kirchendaches war immer feucht und schön grün.

Der Wanderbursche war Tagelöhner. Da die Erntezeit vor der Türe stand, wusste er, dass er bald einmal Arbeit und Verpflegung finden würde. Dem daher gutgelaunten, fröhlichen Burschen sass aber auch der Schalk im Nacken. Er wusste, dass die Hegnauer überall ausgelacht wurden, deshalb wollte er ihre Dummheit selbst einmal testen.

Beim Sodbrunnen vor dem Wirtshaus "Stammbaum" liess eine Magd gerade den Holzkübel an einem Seil in den Sod hinunter, um Grundwasser zu schöpfen. Der Bursche näherte sich, nickte dem jungen Babetli höflich zu und zeigte auf das grün bewachsene Kirchendach nebenan. Dies beobachtete ein älterer Hegnauer namens Heich. Er trat heran, um den Fremdling näher zu betrachten. Das war der Auftakt der Hegnauer Bauern für einen Schwatz, denn Fremde kamen nicht allzu oft ins Dorf. Da standen sie nun, gekleidet in braune, halbleinene Hosen, die Hände im Hosensack und hörten sich die frechen, provozierenden Worte des fremden Kerls an.

Dieser schmähte sie und sagte: "Es grenzt an Gotteslästerung, wenn man dieses schöne Gras auf dem Kirchendach nicht erntet. Entweder es steigt einer von euch hinauf und mäht das Gras ab, oder viel einfacher: Ihr lasst dort oben eine Ziege weiden. Ziegen sind gute Kletterer. Von der Strasse aus könnt ihr ausserdem gut sehen, wenn sie das üppige Gras abgefressen hat.".

Ja, der Bursche redete und redete, sodass dem Heich, dem Jokeb, dem Heusli und all denen, die sonst noch zuhörten, die Köpfe zu rauchen begannen. "Eigentlich hat er recht. Wir haben ohnehin nicht viel Weideland. So bekommen wir eine zusätzliche Weide. Die Frage ist nur: Wie kriegen wir die Ziege auf das Dach?"

Heich sagte: "Ganz einfach! Wir binden der Ziege einen Strick um den Hals, befestigen auf dem Turm ein Rundholz mit einer Rolle und ziehen das Tier hinauf." Die Hegnauer waren von dieser Idee begeistert und schlurften nach Hause, um das nötige Material und die Ziege zu holen.

Erzählungen

Der Tagelöhner lachte sich ins Fäustchen, gratulierte den Hegnauern zu ihrem weisen Entschluss und sah sich schon nach einem Fluchtweg um.

Die Ziege wurde tatsächlich mit einem Strick um den Hals hochgezogen. Bald schon streckte das arme Tier die Zunge heraus, worauf die Hegnauer erfreut ausriefen: "Schaut, die Ziege lechzt schon nach dem saftigen Kirchgras!"

Oben angekommen, war der Ziege die Lust zum Fressen bereits vergangen! Sie war tot. Als die Hegnauer dies endlich auch feststellten, wollten sie sich wütend auf den Fremdling stürzen und ihm eine wohlverdiente Tracht Prügel verabreichen. Doch der hatte bereits das Weite gesucht und blieb spurlos verschwunden.

Arbeitsanweisungen zu "Das Gras auf dem Kirchdach"

Du kannst Dir entweder selbst Fragen ausdenken und sie Deinen Mitschülern "servieren" oder Du beantwortest die untenstehenden.

1 Wie hiess das Wirtshaus vor dem ein Sodbrunnen stand?

2 Welche Seite des Chappelidaches war immer grün?

3 Auf welche Art und Weise fand die Ziege den Tod?

4 Wie hiessen die drei Männer, die dem Burschen aufmerksam zugehört hatten?

5 Was bedeutet das Wort "Schalk"?

6 Weshalb musste die Ziege auf das Chappelidach?

7 Wie wollten die Hegnauer die Ziege aufs Dach bringen?

8 Weshalb konnte der Handwerksbursche die Hegnauer zu dieser Tat überreden?
